

Austausch für Angehörige

Selbsthilfegruppe Borderline lädt zum Trialog

Extrême Nähe, eine Sekunde später alles auf Abstand – Betroffene der Borderline-Störung leiden unter anderem unter extremen Stimmungsschwankungen. Darunter leiden auch Angehörige und Partner. Doch für sie gibt es in Landshut bislang keine Anlaufstelle, wo sie Unterstützung bekommen, um die Krankheit besser zu verstehen und mit ihr umzugehen.

Deshalb organisiert die Selbsthilfegruppe Borderline der Diakonie einen Borderline-Trialog: Es ist eine Art Seminar, eine frei zugängliche, öffentliche Veranstaltung. Dort sollen sich Betroffene, Angehörige sowie Fachleute auf Augenhöhe miteinander austauschen. „Der Austausch geschieht auf neutralem Boden“, sagt Katja, Leiterin der Selbsthilfegruppe. „Wenn man mit dem Partner oder den Eltern über ein Thema spricht, dann sind viele Verletzungen dazwischen.“ Beim Trialog können Angehörige unterei-

nander ins Gespräch kommen. Der erste Termin am Dienstag, 24. September, 18 bis 20 Uhr, soll ein Informationsabend werden. Anja Link von der Borderline-Trialog Kontakt- und Informationsstelle Nürnberg informiert über verschiedene Aspekte von Borderline. Anschließend werden mit den Teilnehmern die Themen für die folgenden Gesprächsabende erarbeitet – diese finden statt am 8. und 22. Oktober, sowie am 5. November, je 18 bis 20 Uhr. Alle Veranstaltungen finden im Forum im Landshuter Netzwerk, Bahnhofplatz 1 a, statt. Das Netzwerk unterstützt den Trialog, ebenso die Kontakt- und Informationsstelle Nürnberg und Fachleute aus verschiedenen Institutionen. Sollte der Trialog in Landshut gut angenommen werden, ist eine jährliche Wiederholung angedacht.

Mehr Infos unter www.borderline-landshut.de. Die Teilnahme ist kostenlos. -us.